

Verblüffend konzentriert

Was treiben die Menschen im Internet? Wo verbringen sie die meiste Zeit? Wie groß ist der Einfluss der Digitalkonzerne inzwischen? Diese Fragen beschäftigen Politiker, Kartellwächter und Unternehmer; und viele beklagen immer wieder die Übermacht der großen vier: Google, Apple, Facebook und Amazon.



(1) Zu Recht, wie der *Atlas der digitalen Welt* zeigt, der jetzt im *Campus Verlag* erschienen ist. Dessen Autoren, der Kölner Medienwissenschaftler Martin Andree und Timo Thomsen von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), haben sich nicht weniger vorgenommen, als die digitale Sphäre zu vermessen. Das sei
5 nötig, weil es zwar eine Flut von Studien und Statistiken gebe, die aber oft fragwürdigen Ursprungs seien, finden die Autoren. Sie greifen daher auf ein Panel der GfK zurück, das permanent erfasst, wie 16 000 repräsentativ ausgewählte Internetnutzer aus Deutschland Webseiten und Apps nutzen; knapp 223 Millionen Daten haben die Autoren ausgewertet.

10 (2) Die Daten ergeben, dass Nutzer im Schnitt 152 Minuten pro Tag im Netz unterwegs sind und das Smartphone ihr wichtigstes Gerät dafür ist. Sie zeigen, dass die Menschen im Schnitt mehr Zeit mit Spielen als mit Kommunikation verbringen. Und sie dokumentieren zum Beispiel das rasante Wachstum der Plattform TikTok, auf der die Nutzer aus Deutschland im vierten Quartal 2019
15 fast fünfmal so viel Zeit verbracht haben wie noch ein Jahr zuvor. Die Kontinente der digitalen Welt, sie verschieben sich schneller, als auf der Erdkugel Flüsse versiegen oder Staaten entstehen.

(3) Ergibt es da überhaupt Sinn, die Daten in einen Atlas zu drucken? 35.

Denn eine vergleichsweise zeitlose Botschaft wird so überdeutlich: Einige wenige
20 Plattformen dominieren das Netz und verdrängen viele Wettbewerber. So
verbringen Internetnutzer aus Deutschland 70 Prozent ihrer Online-Zeit auf nur
100 Plattformen; allein YouTube, Apple und Facebook ziehen 29 Prozent der
Aufmerksamkeit auf sich. „Das Ergebnis hat uns in seiner Eindeutigkeit und
Radikalität verblüfft“, schreiben die beiden Autoren.

25 **(4)** Von etwas Verblüffung abgesehen, bleibt der *Atlas der digitalen Welt* fast so
sachlich wie ein Schulatlas. Kritik versteckt sich zwischen den Zeilen – etwa
wenn die Autoren bemerken, dass die Digitalkonzerne ihre Daten kaum der
Forschung und der Öffentlichkeit bereitstellen. Höchste Zeit also, eine neue
Datenquelle anzuzapfen. Das tut der Atlas mit einer Fülle an Grafiken
30 anschaulich und detailliert. Er liefert so all jenen Material und Argumente, die die
digitale Welt verändern wollen.

naar: Die Zeit, 17.09.2020